©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Zur Verbreitung des Rotkopf- und des Schwarzstirnwürgers *(Lanius senator et L. minor)* im Ulmer Raum

Von Jochen Hölzinger, Martin Mickley und Klaus Schilhansl

Bei der Bestandsaufnahme einiger im Ulmer Raum seltener brütender Vogelarten wurde auch das Vorkommen von Rotkopfwürger und Schwarzstirnwürger untersucht. Ein erster Überblick über die Verbreitung beider Arten liegt nun als Ergebnis vor. Für die folgende Rotkopfwürger-Zusammenstellung verwandten wir fast ausschließlich Beobachtungen nach 1945, da die Nachweise vor diesem Zeitpunkt zu gering oder zu allgemein wiedergegeben sind, so daß sie für eine Skizzierung der damaligen Verbreitung nicht ausreichen; vor allem ist es aus diesem Grunde nicht möglich, Bestandsänderungen aufzuzeigen. Auch die Beobachtungen nach 1945 sind dafür noch zu spärlich. Der Schwarzstirnwürger kommt heute nur noch im Langenauer Donaumoos vor, aus dem genaue Angaben aus den letzten Jahren vorliegen.

Für ihre Mitarbeit und für die Überlassung ihrer Aufzeichnungen sind wir folgenden Herren zu Dank verpflichtet:

K. Altrichter, K. Anka, F. Bader, K. Buck, H. Ehrhardt, R. Faul, P. Frommhold, F. Heiser, A. Kling, H. Koch, J. Pflüger, W. Schmidt, H. Springer, R. Tautz und B. Ullrich.

Rotkopfwürger

Verbreitung:

(Die Numerierung bezieht sich auf die Karte)

1. Donautal westlich Ulm:
   Sämtliche Brut- und Beobachtungsorte liegen im Donautal, an seinen Rändern und auf den Randhöhen, meist um 500 m. Höchster Brutort bisher 538 m bei Öpfingen. Der westlichste Beobachtungsort ist Dettingen bei Ehingen: 5. 6. 1968 1 ♂ und 21. 6. 1968 1 ♂♀ in einer Obstwiese.

---

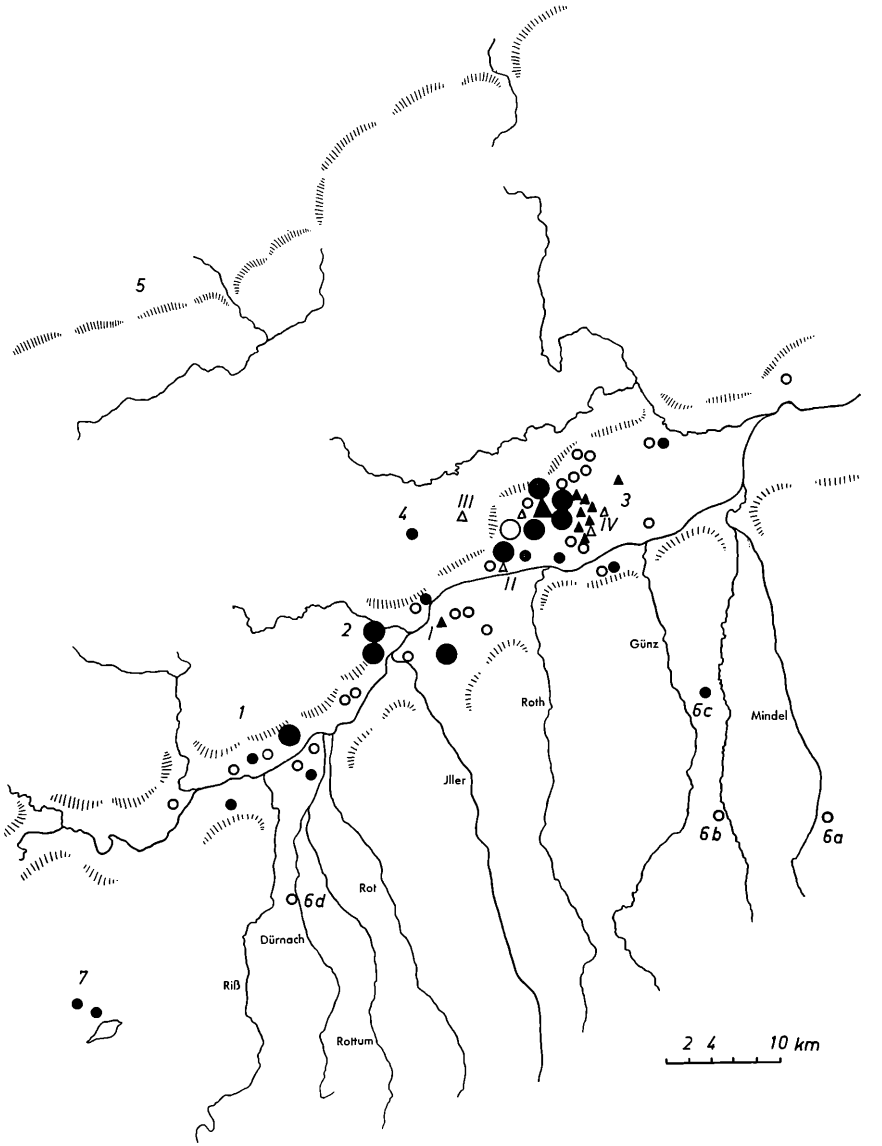
a) Zeichenerklärung für Rotkopfwürger: (Alle Zeichen beziehen sich auf 1 Paar)

- ● = Brutnachweis aus 1 Jahr
- o = Beobachtung(en) aus einem Jahr, Brut wahrscheinlich
- ⬤ = Beobachtungen und Brutnachweise aus 3 und mehr Jahren
- ◯ = Beobachtungen aus drei oder mehr Jahren, Brut jeweils wahrscheinlich

b) Zeichenerklärung für Schwarzstirnwürger:

- ▲ = Brutnachweis aus 1 Jahr von 1 Paar
- △ = Beobachtung aus 1 Jahr, Brut wahrscheinlich
- ▲ = Beobachtungen und Brutnachweise aus mehreren Jahren von 1 bis 2 Paaren

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at



Karte zum Vorkommen des Rotkopf- und des Schwarzstirnwürgers im Ulmer Raum
(Die Ziffern beziehen sich auf den Text)
Zeichenerklärung S. 76 unten

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

2. Ulm und nähere Umgebung:
Die auffällige Konzentration von Rotkopfwürgern um Ulm herum ist wohl in erster Linie auf eine größere Beobachterdichte zurückzuführen. Die höchsten Brutorte liegen hier bei 550—570 m.

3. Donautal östlich Ulm:
Auch hier brütet der Rotkopfwürger in der Donauebene und in den Randbezirken, meist in Höhen zwischen 450—500 m. Der östlichste Beobachtungsort ist Schabringen bei Lauingen: 7. 6. 1965 1 Altvogel bei einer Obstwiese.

4. Hagen bei Beimerstetten:
Überraschend konnte hier 1968 eine Brut festgestellt werden (6 Jungvögel kamen zum Ausfliegen). Der Nistort liegt 580 m hoch und schon vollkommen im Bereich der Albhochfläche.

5. Nordalbrand:
Hier nistet der Rotkopfwürger regelmäßig, zum Teil bis in die Albtäler hinein, in der Regel bis 500 m. Die Dichte ist stellenweise bedeutend höher als am Südalbrand (B. Ullrich mdl.).

6. Südliches Albvorland:

a) Eichbiel bei Balzhausen:
26. 4. 1958 1 ♂♀ (K. Altrichter).

b) Krumbach:
29. 4. 1955 und 12. 5. 1965 je ein Altvogel (F. Heiser).

c) Ellzee bei Ichenhausen:
Am 20. 7. 1957 stellte H. Springer ein Brutpaar fest.

d) Baltringer Ried:
19. 5. — 26. 5. 1963 1 ♂♀ (Fröhlich und Ludescher 1966).
Hierzu ist noch anzumerken, daß vor dem Zweiten Weltkrieg der Rotkopfwürger in den Obstbaumalleen und Obstwiesen zwischen Dellmensingen und Baltringen zum Teil zahlreich brütete, danach aber als Brutvogel fast vollkommen verschwand. (H. Koch mdl. und A. Romer nach Fröhlich und Ludescher 1966).

7. Federseegebiet:
Aus dem benachbarten Federseegebiet liegen zwei Brutnachweise vor: 17. 7. 1954 1—2 flügge Junge in einer Obstwiese bei Bischmannshausen und 31. 7. sowie 3. 8. 1957 füttert 1 Altvogel 2 flügge Junge in einer Obstwiese bei Alleshausen (Haas 1961).

Besprechung der Ergebnisse:

Um einer Arbeit über den Rotkopfwürger im nördlichen Albvorland nicht vorzugreifen, wird im folgenden nur die Südalb, das Donautal und das südliche Albvorland besprochen.

Wie aus der Karte zu entnehmen ist, besiedelt die Masse der Rotkopfwürger das Donautal und seine Randlagen. Der Grund mag unter anderem im Klima liegen. Durch die Lage im Regenschatten der Schwäbischen Alb sind die Niederschläge im Donautal niedriger als auf der Schwäbischen Alb und im südlichen Albvorland (verschiedene Orte im Donautal verzeichnen mittlere Jahresniederschlagsmengen zwischen 639 und 770 mm). Die Temperaturen, vor allem von April bis September,

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

liegen im Donautal im allgemeinen deutlich höher (Juli-Mitteltemperatur in Ulm: 17,7 °C). Besonders trocken und warm ist das nördliche Donautal mit seinen Randhöhen von Ulm bis Sontheim. Hier wird der Rotkopfwürger auch am regelmäßigsten und in seiner größten Dichte für das besprochene Gebiet angetroffen. Die Abstände zwischen zwei brütenden Paaren liegen aber auch hier nach den bisherigen Beobachtungen nicht unter 1 km; ein paar Mal wurden Entfernungen zwischen 1 und 1,5 km gemessen. Für das gesamte Donautal im Ulmer Raum kann der Rotkopfwürger als regelmäßiger zerstreuter bis spärlicher Brutvogel in Höhen zwischen 425 und 570 m Höhe bezeichnet werden.

Im südlichen Albvorland nistet er nach den bisherigen Beobachtungen nur sporadisch an wenigen Orten.

Auf der südlichen Alb dürften die Verhältnisse ähnlich liegen, doch überschreitet der Rotkopfwürger die 650 m-Grenze wohl nicht oder nur selten.

Der Gesamtbestand im besprochenen Gebiet beläuft sich jährlich auf rund 25 bis 30 Brutpaare.

Eine deutliche Bindung der Rotkopfwürger an Obstwiesen während der Brutzeit ist unverkennbar. Hier liegen fast alle bekannten Brutorte (Nistbäume stellen fast ausschließlich Apfelbaum und Birnbaum). Doch kommen auch Ausnahmen vor. So brütete 1967 und 1968 jeweils 1 Paar auf Eichen am Donauwaldrand zwischen Ober- und Unterelchingen. Die nächsten Obstwiesen waren rund 400 m entfernt und gehörten nicht mehr zum Jagdgebiet der Rotkopfwürger. In den Pappelalleen im Langenauer Donaumoos brütet alljährlich mindestens 1 Paar. Obstbäume und kleine Obstwiesen finden sich hier nur unmittelbar um Gehöfte.

Ein geschlossenes Verbreitungsgebiet vom Rotkopfwürger besteht im besprochenen Raum nur im Donautal. Da östlich des Ulmer Raumes im Donautal der Rotkopfwürger nicht bzw. nur sehr selten brütet (Kraus und Springer 1962, F. Heiser mdl.) und dies ebenso westlich des Ulmer Raumes im Donautal der Fall zu sein scheint, kann das Donautal-Vorkommen im Ulmer Raum als Verbreitungsinsel des Rotkopfwürgers bezeichnet werden.

Eine Zusammenstellung der Grauammer-Vorkommen im Ulmer Raum hat weiterhin ergeben, daß sich die Vorkommen der beiden Arten im großen und ganzen decken, daß also auch die Grauammer die klimatisch günstigen (warm, trocken) Stellen im Ulmer Raum deutlich bevorzugt.

Schwarzstirnwürger

Verbreitung:

(Die römischen Ziffern in der Karte beziehen sich auf den Schwarzstirnwürger)

I. Neu-Ulm/Offenhausen:
Niess (1931—1935) schreibt: „Er wurde im Juli 1932 in einem kleinen Baumgarten bei Offenhausen beobachtet, wo sein Nest auf einem Obstbaume gut versteckt war".

II. Unterelchingen:
24. 5. 1954 2 Schwarzstirnwürger beim Bahnhof Unterelchingen (Schilhansl 1963).

III. Albeck bei Ulm:
10. 6. 1937 1 Altvogel (P. Frommhold).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

IV. Langenauer Donaumoos:

Die ersten exakten Nachweise stammen von H. Löhrl: „1935 stellte ich zwischen Riedheim und Langenau nicht weniger als sechs Paare Schwarzstirnwürger, davon 5 direkt an der Straße und eines etwas abseits an einer Baumreihe fest. Von den meisten fand ich Nester oder aber doch sichere Brutpaare." (Schilhansl 1963). Von 1935 bis 1948 liegen keine weiteren Beobachtungen vor, aber nur, weil nach dem Schwarzstirnwürger nicht geforscht wurde. 1948 und 1950 gelangen dann weitere Feststellungen. 17. 5. 1948: 1 Altvogel in der Pappelallee bei der Sixenmühle. 14. 6. 1948: 2 Paare in den Pappelalleen zwischen der Sixenmühle und der Seemühle. 30. 7. 1948: 1 Altvogel in einer Pappelallee bei der Sixenmühle, 1 flügger Jungvogel in einem Torfstich 2,5 km nördlich von Riedheim. 15./16. 5. 1950: 1 Paar Schwarzstirnwürger am Nest. Das Nest befand sich etwa 20 m hoch in der Astgabel einer Pappel der Pappelallee bei der Seemühle (Schilhansl 1963 und Zink 1950).

Von 1950 bis 1962 wurde auf den Schwarzstirnwürger wieder nicht geachtet, so daß auch in diesem Zeitraum Beobachtungen fehlen. Erst ab 1963 liegen aus allen Jahren Beobachtungen und Brutnachweise vor:

1963: Auf einer Schwarzpappel in einer Pappelallee östlich der Langenauer Pumpstation entdeckte F. Bader ein Nest mit Jungvögeln. Am 7. 7. fütterten 3 Altvögel 3 eben flügge Jungvögel in einer Pappelallee bei der Seemühle (Schilhansl 1964).

1964: Am 31. 5. und 27. 6. wurde je ein Altvogel im Leipheimer Donaumoos beobachtet, während am 21. 7. eine Familie von 2 Altvögeln und 4 fast selbständigen Jungvögeln bei Niederstotzingen festgestellt wurden (Schilhansl 1965).

1965: Am 4. und 6. 7. sah J. Hölzinger je einen futtertragenden Altvogel in einer Pappelallee bei Langenau.

1966: Es brüteten zwei Paare nur 49 m voneinander entfernt auf Schwarzpappeln in der eben genannten Pappelallee (Schilhansl 1967).

1967: Ein Paar brachte in einer Obstwiese bei Langenau sechs Jungvögel hoch (M. Mickley).

1968: Am 18. 5. sah K. Anka einen Altvogel in einer Pappelallee bei den Riedhöfen.

Besprechung der Ergebnisse:

Das Vorkommen des Schwarzstirnwürgers im Ulmer Raum deckt sich mit dem am dichtest besiedelten Rotkopfwürger-Brutgebiet im südlichen Teil, dem nördlichen Donautal zwischen Ulm und Sontheim. Er bewohnt also ausschließlich den wärmsten und trockensten Teil dieses Raumes in Höhen um 460 m. Das heutige Brutvorkommen ist auf das Langenauer Donaumoos beschränkt, wo die Art schon seit Jahrzehnten brütet. Der Bestand scheint vor 1945 höher gewesen zu sein (1935 6 Brutpaare). Heute schreiten hier alljährlich 1—2 Paare, gelegentlich auch wohl mehr, zur Brut. Im Gegensatz zu anderen Brutgebieten des Schwarzstirnwürgers in Deutschland (z. B. Rhein- und Maintal) bevorzugt er hier nicht die Obstwiesen, sondern er ist

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

hauptsächlich im Pappelalleen-Gelände des Donaumooses (mehrere Pappelreihen, die ein flaches Wiesen-, z. T. auch Ackergelände durchschneiden) zu finden. Als Brutbäume wurden hier mehrere Male Schwarzpappeln festgestellt. Gelegentlich nistet er aber auch hier in Obstwiesen, wie z. B. 1967 (Nest auf einem Apfelbaum).

Das Ulmer Schwarzstirnwürger-Vorkommen ist in Süddeutschland ziemlich isoliert. Die nächsten regelmäßig besetzten Brutplätze finden sich erst im Rhein-, Main- und Neckartal.

Literatur:

Fröhlich, V. und F.-B. Ludescher (1966): Die Vogelwelt des Osterriedes bei Laupheim und dessen weiterer Umgebung. Beitr. Avif. Ulmer Raum 7, 47—75.

Haas, G. (1961): Die Vögel des Federseegebietes nach ihrem jahreszeitlichen Vorkommen. In: Der Federsee, 101—143, Stuttgart (Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Würtembergs Bd. 2).

Hölzinger, J. (1962): Die Vogelwelt der Ulmer Stauseen und des Schmiecher Sees. Nat. Mitt. DJN-Ulm 1.

— (1964): Übersicht über die Vogelwelt des Ulmer Raumes. Mitt. Ver. Naturw. u. Math. Ulm 27, 105.

Kraus, W. und H. Springer (1962): Beiträge zur Vogelwelt des bayerischen Schwabens. Anz. orn. Ges. Bayern 6, 362—384.

Niess, G. (1931—1935): Die Vogelwelt Ulms und seiner Umgebung. Mitt. Ver. Naturw. u. Math. Ulm 21, 14—27.

Pflüger, J. (1966): Notizen zur Vogelwelt des Finninger, Pfuhler und Bauernriedes südlich von Neu-Ulm. Beitr. Avif. Ulmer Ramu 7, 108—110.

Schilhansl, K. (1963): Die Vogelwelt des Langenauer, Leipheimer und Riedhausener Riedes. Nat. Mitt. DJN-Ulm 2.

— (1964): Über die Vogelwelt des Langenauer, Leipheimer und Riedhausener Riedes. Jahresbericht vom 1. 4. 1963 bis 31. 3. 1964. 68. Ber. Naturw. Ver. Schwaben, 55.

— (1965): Über die Vogelwelt des Langenauer, Leipheimer und Riedhausener Riedes. Jahresbericht vom 1. 4. 1964 bis 31. 3. 1965. 69. Ber. Naturw. Ver. Schwaben, 66.

— (1966): Über die Vogelwelt des Langenauer, Leipheimer und Riedhausener Riedes. Jahresbericht vom 1. 4. 1965 bis 31. 3. 1966. 70. Ber. Naturw. Ver. Schwaben, 77—78.

— (1966): Die Vogelwelt des Stadtgebiets Ulm/Neu-Ulm. Beitr. Avif. Ulmer Raum 7, 41.

— (1967): Über die Vogelwelt des Langenauer, Leipheimer und Riedhausener Riedes. Jahresbericht vom 1. 4. 1966 bis 31. 3. 1967. 71. Ber. Naturw. Ver. Schwaben, 56.

Zink, G. (1950): Ornithologische Notizen aus der Ulmer Gegend. Mitt. Ver. Naturw. u. Math. Ulm, 23, 147—155.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 72

Autor(en)/Author(s): Hölzinger Jochen, Mickley Martin, Schilhansl Klaus

Artikel/Article: Zur Verbreitung des Rotkopf- und des Schwarzstirnwürgers (Lanius Senator et L. minor) im Ulmer Raum 76-81